Zugestellt durch Post.at

NACHRICHTEN

Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn

Amtliche Mitteilung: Juli 2007 E-Mail: info@bad-fischau-brunn.at | www.bad-fischau-brunn.at

Tagesstätte feierte 5. Geburtstag

Am 15. Juni 2007 lud die Obfrau der „Tagesstätte Lebensraum" Eva Korzil zur Geburtstagsfeier ein. Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Klubobmann Mag. Klaus Schneeberger, Bürgermeister Michael Schäffler und zahlreiche Gäste folgten ihrer Einladung.

Liebe Bad Fischau-BrunnerInnen!

Endlich Schulferien! Erntezeit für die Bauern, Urlaub, Erholung! Dieses Bild der Sommermonate ist seit unserer Volksschulzeit fest verwurzelt in unseren Köpfen. Wir genießen unser schönes Bad, die Heurigenbesuche, diverse Feiern, Grillabende und vieles mehr.

Leider häufen sich wiederum die Beschwerden über Musik und Lärm, die bis in die frühen Morgenstunden andauern und die Nachbarn um die verdiente Nachtruhe bringen. Es kommt außerdem öfters vor, dass zeitig in der Früh, im Anschuss an die Feiern, leere Flaschen in Glascontainern entsorgt werden. Dass im Umfeld dieser Wertstoffinseln ein Schlafen bei offenem Fenster dann unmöglich ist, ist Tatsache.

In Bad Fischau-Brunn haben öffentliche Veranstaltungen, Musik und Geselligkeit schon immer - besonders aber während der Sommermonate - ihren festen Platz. Machen Sie daher von diesem Angebot Gebrauch, besuchen Sie die Vereinsfeste sowie die vielen musikalischen Darbietungen und nehmen Sie bei privaten Feiern Rücksicht auf die Nachbarn.

Dazu noch eine weitere Bitte: Sollten Sie bei Ihrem Anwesen Bewegungsmelder installiert haben, dann kontrollieren Sie bitte den Bereich der Ausleuchtung. Es häufen sich in letzter Zeit die Beschwerden über unsachgemäß montierte Scheinwerfer, welche mehrmals pro Nacht das Schlafzimmer der Nachbarn ausleuchten. Es kann mit geringem Aufwand und etwas gutem Willen so mancher Nachbarschaftsstreit vermieden werden!

Als besondere Dienstleistung für alle Gemeindebürger haben wir in dieser Ausgabe der Gemeindenachrichten auch eine Beilage über die Geschichte von Bad Fischau-Brunn eingefügt. Diese Seiten stammen aus dem Buch „Der Bezirk Wr. Neustadt und seine Gemeinden“, das am Gemeindeamt zu einem Preis von € 27,50 erhältlich ist. Auch wenn die Gemeindenachrichten früher oder später im Altpapier landen, empfehle ich Ihnen doch, die acht Innenseiten dieser Ausgabe herauszulösen und als Chronik unserer Gemeinde aufzubewahren. Für alle Internetanwender ist die Chronik auch auf der Homepage der Gemeinde abgespeichert.

Mit den besten Urlaubswünschen und der nochmaligen Bitte um Rücksichtnahme auf Ihre Nachbarschaft verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,

Ihr Bürgermeister
Michael Schäffler

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn | Wr. Neustädter Str. 1 | 2721 Bad Fischau-Brunn
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Michael Schäffler | Konzept und Grafik: dagner.partner communication+design

A1 Container

Neue attraktive Betriebsansiedlung

Grafik: Baumeister Ebner

A1 Container errichtet in Bad Fischau-Brunn ein neues Betriebsgebäude. Ab Mitte September 2007 soll die neue dreigeschossige Büroanlage (mit einer Bürofläche von rund 1.100 m² für derzeit 23 Mitarbeiter) in der Steinfeldgasse (Industriegelände) bezogen werden. Auf dem insgesamt 40.000 m² großen Grundstück werden weiters eine Lagerhalle sowie eine Freilagerfläche Platz finden. Selbstverständlich wird das Büro aus hochwertigen, koppelbaren Bürocontainern gebaut (siehe Foto).

Warum die Wahl gerade auf Bad Fischau-Brunn gefallen ist, erklärt Geschäftsführer Ing. Werner Stöger so: „Das Grundstück, das erworben wurde, verfügt über ausreichend Platzreserven für weitere Expansionen. Der Standort liegt verkehrstechnisch sehr gut und ist von der Autobahn einsichtig.“

A1 Container ist eine internationale Unternehmensgruppe mit Standorten in Österreich (derzeit Wien und Tattendorf), Ungarn und Slowenien. Der Aufbau eines weiteren Tochterunternehmens in der Tschechischen Republik ist im Verhandlungsstadium. Gemeinsam mit den verbundenen Vertriebspartnern in Europa zählt das Unternehmen zu den erfolgreichsten Anbietern von flexiblen Raumlösungen für den kurzfristigen Bedarf.

Foto: A1 Container

Gegründet wurde ***A1 Container*** von Ing. Werner Stöger, der auf mehr als 20 Jahre Erfahrung im Management von Containerunternehmen zurückblicken kann. Das Unternehmen startete 1998 mit zwei Mitarbeitern und mischt seitdem mit seinen mittlerweile mehr als 30 engagierten Mitarbeitern beträchtlich am internationalen Containermarkt mit.

Nach einem Umsatz von EUR 1,5 Mio. im Gründungsjahr 1998 beträgt er 2006 über EUR 20 Mio. „Die Exporte mit einem Anteil von 95% gingen nach Norwegen, Schweden, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Holland, Dänemark, Slowenien und Ungarn. A1 Modul-Container eignen sich hervorragend für Provisorien bzw. Erweiterungen von Schulen, Kindergärten, Spitälern, Büroobjekten, Camps, Sportstätten, etc.
Sie sind durch ihr multifunktionales System ohne hohe Kosten in praktisch allen Anwendungsgebieten verwendbar. Die komplett ausgestatteten Container (Fenster, Türen, Fußboden, Elektrik, Sanitär …) werden kurzfristig hergestellt. Durch die transportgerechte ISO-Norm-Abmessung werden sie kostengünstig in wenigen Tagen an jeden Ort gebracht und montiert. Der Transport erfolgt per LKW, Bahn, Schiff und sogar mit Flugzeug oder Helikopter. Eine schnelle Lösung also, wie sie oft gebraucht wird. ***A1 Container*** hat derartige Anlagen nicht nur in Österreich errichtet, sondern auch in fast allen europäischen Ländern, den USA, im Nahen Osten und in der Antarktis.

Mit der neuen Firmenzentrale von ***A1 Container*** in Bad Fischau-Brunn sind die Weichen für das weitere Wachstum gestellt.

Vizebürgermeister Reinhard Knobloch

Schlossgründe – wie geht es weiter

Der Gemeinderat hat sich in mehreren Versammlungen intensiv mit der weiteren Ortsentwicklung, vor allem mit der weiteren Bebauung der Schlossgründe beschäftigt.

In einem angenehmen und konstruktiven Gesprächsklima konnten erste Zwischenergebnisse festgehalten werden: Nach dem Verkauf von 15 Bauplätzen verbleibt eine Fläche von ca. 18.000 m² sowie weitere 4.000 m² jenseits der Grabengasse für weitere Wohnbauprojekte. Im nächsten Bauabschnitt sollen auf ca. 10.000 m² mit einer verdichteten Bauweise die wertvollen Flächen optimal genützt werden. Mit einer Reihenhausanlage, die nach den Bestimmungen der NÖ. Wohnbauförderung und den Richtlinien zur Energieeinsparung errichtet wird, können wir in Bad Fischau-Brunn eine zeitgemäße Wohnform anbieten, die es bisher in unserer Gemeinde nicht gab. Der sogenannte „Privatweg" vom Ortskern Brunn zum Friedhof soll jedenfalls erhalten bleiben, wenn auch in einer leicht geänderten Wegführung. Die restliche Fläche von ca. 8.000 m² bis zur Hauptstraße möchte der Gemeinderat für Sonderformen des Wohnens zur Verfügung stellen, darunter verstehen wir Startwohnungen für junge Gemeindebürger, barrierefreie Seniorenwohnungen und Betreutes Wohnen für ältere Menschen, die ihren Lebensabend in einem vertrauten Umfeld verbringen möchten.

Ich lade Sie ein, uns ihre Meinung zu diesen Plänen mitzuteilen und freue mich – wie alle Gemeinderäte – auf jedes persönliche Gespräch, Brief oder email an info@bad-fischau-brunn.at

Einladung zur Präsentation des Filmes

„Froschkönig, Thermalschnecken & Co Bad Fischau-Brunn live!"

am Freitag, 21. September 2007, um 18:30 Uhr
in der Volksschule Bad Fischau-Brunn, Schulgasse 2
Ein Projekt der 3. Klassen der Volksschule Bad Fischau-Brunn

Blick vom „Karl-Stein"

Name: Bad Fischau-Brunn
(Marktgemeinde)
Postleitzahl: 2721
Gemeindeamt: Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 1
Tel.: 02639/2213
E-Mail: info@bad-fischau-brunn.at
Homepage: www.bad-fischau-brunn.at
Fläche: 20,61 km² Katastralgemeinde Bad Fischau, Katastralgemeinde Brunn an der Schneebergbahn
Einwohner: 2001: rd. 2.600
inklusive der Zweitwohnbesitzer: rd. 3.500
Altersstruktur: 0 bis 15 Jahre, 14 %; 16 bis 60 Jahre, 60 %; über 60 Jahre 26 %
Bevölkerungsstruktur: Für 590 Beschäftigte ist die Marktgemeinde Arbeitsplatz. In 20 landwirtschaftlichen Betrieben finden 50 Personen (8,5%) ihren Unterhalt; im Bereich Industrie und Gewerbe werden 245 Personen in 15 Betrieben (41,5%) beschäftigt und im Sektor Handel und Dienstleistungen finden 295 Personen in 70 Betrieben (50%) ihren Arbeitsplatz.
Häuser: 1.345
Seehöhe: 288 m

Bürgermeister seit 1945:

Bad Fischau:

1945-1950	Ambros Perger
1950-1967	Franz Pichler
1967-1969	Johann Schröck

Brunn a.d.Schneebergbahn:

1945-1951	Karl Steurer
1951-1960	Anton Neusiedler
1960-1969	Bernhard Holzer

Bad Fischau-Brunn:

1969-1977	Johann Schröck
1978-1994	Herbert Moser
1994-1998	Ing. Thomas Gruber
Seit 1998	Michael Schäffler

ERKLÄRUNG DES ORTSNAMENS

Es wird angenommen, dass der Ortsname Fischau keltischen Ursprungs ist. Er ist uns in verschiedenen Schreibweisen überliefert. 805 „Fiskaha": 1151„Vischa", 1277 „Uischere". Ursprünglich ein Gewässername mit der Bedeutung Fluss, der nach seinem Fischreichtum benannt ist. Die zusätzliche Bezeichnung „Bad" wurde 1929 der Gemeinde zuerkannt.

Brunn: Der Ortsname leitet sich vom mittelhochdeutschen „prunne" = Quelle ab; urkundlich 1354 Brunn. Bad Fischau-Brunn: anlässlich der Vereinigung der Gemeinden Bad Fischau und Brunn an der Schneebergbahn 1969 festgelegt.

GEMEINDEWAPPEN

„In einem goldenen Schild über blauem Wasser ein naturfarbener Brunnen mit nach links ausfließendem Wasser, belegt mit einem blauen wasserspeienden aufwärtsspringenden Fisch." Als redendes Wappen soll es die Verbindung der beiden Orte Bad Fischau und Brunn aufzeigen und den Ortsnamen bildlich erklären: Fischau = Vischa = Fischache = Fischfluss und Brunn als Brunnen = Quelle. Verleihung: 1969

DIE GESCHICHTE VON BAD FISCHAU-BRUNN VOR 1945

Schon ca. 5000 v. Chr. haben in unserem Gemeindebereich Menschen gelebt. Funde und Tumuli (Hügelgräber) auf der Malleiten, aber auch Spuren vorgeschichtlicher Bewohner in der „Brunner Vorstadt" und im Gebiet der Thermalquellen geben hievon Zeugnis.

Die erste Ortsbezeichnung „Fiskaha" deutet auf keltischen Ursprung hin. Die Kelten bewohnten einige Jahrhunderte v. Chr. unser Gebiet und hatten am Töpferboden der Malleiten bereits eine beachtliche Ansiedlung.

Die Römer, die um Christi Geburt in unser Gebiet kamen, dürften ihre Ansiedlung zwischen Fischau und Brunn an der jetzigen Blätterstraße gehabt haben, die damals eine wichtige Heeres- und Wirtschaftsstraße nach Wien (Vindobona) war. Römische Münzen und Gefäßreste auf der Malleiten und in Brunn sowie ein Grabstein auf der Zweierwiese sind Zeugen dieser Zeit.

Ende des 8. Jahrhunderts hat Karl der Große das Awarenreich zerstört und zwei Grenzmarken im Osten errichtet. Die karolingische Ostmark und Karantanien, aus deren nördlichem Teil später die Steiermark entstanden ist. Fischau gehörte zum

Das Fischauer Thermalbad. Diese Thermalquellen wurden bereits von den Römern benutzt und 1363 erstmalsurkundlich erwähnt. Der Aufschwung begann mit dem Bau des Badebeckens (1870-1873).

nördlichen Grenzgebiet von Karantanien bzw. der Steiermark. Die Nordgrenze bildete die Piesting. Die kirchliche Betreuung erfolgte von Salzburg. Um 870 wurde zu ,,Fiscere" von Erzbischof Adalvineine Taufkirche und ein Weghospiz für Reisende errichtet.

Urkundliche Nachweise über Fischau und Brunn sind erst ab dem 12. Jahrhundert vorhanden. Diese Aufzeichnungen sind jedoch so umfangreich, dass angenommen wird, dass beide Orte sicherlich schon lange vorher bestanden haben. Die Grenzlage und die durch den Ort Fischau führenden Straßen haben ihn damals für Zusammenkünfte und Verhandlungen besonders geeignet erscheinen lassen. Im 12. Jahrhundert wird die Grundherrschaft Starhemberg, zu der auch Fischau gehörte, erstmals erwähnt. Die Schlösser von Fischau und Brunn dürften ebenfalls aus dieser Zeit stammen. In diesem Jahrhundert wurde die Münze von Neunkirchen nach Fischau verlegt (1158), wodurch Fischau die Bezeichnung „forum" (Markt) erhielt. Fischau wurde Sitz eines Archidiakonates (Erzdekanat), wo der Salzburger Erzbischof zweimal Priesterweihen abhielt.

Auch die Gründung der steirischen Pfarren Hartberg und Dechantskirchen ist mit Fischau verbunden. Das Augustiner-Chorherrenstift Vorau wurde in Fischau gestiftet. Im Zuge kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen dem Babenbergerherzog Heinrich Jasomirgott und dem steirischen Herzog Ottokar IV. wurde im Jahre 1175 Fischau niedergebrannt.

Verhandlungen über die steirische Erbfolge wurden 1184 in Fischau geführt. Nachdem 1192 die Steiermark durch den Tod Ottokars des IV. an die Babenberger kam, berief Herzog Leopold V. im Jahre 1194 eine große Ministerialienversammlung nach Fischau ein, bei der die Erbauung der „Neuen Stadt" als Bollwerk gegen die Ungarn bzw. den Osten beschlossen wurde.

Wiener Neustadt erhielt viele Privilegien. Auch die Münze wurde von Fischau dorthin verlegt. Mit dem Aufstieg von Wiener Neustadt verlor Fischau seine bisherige Bedeutung, nur die Rebanlagen verhinderten einen völligen Verfall des Ortes. Die folgenden Jahrhunderte waren nur wirtschaftspolitisch von Bedeutung. Ende des 14. Jahrhunderts wurde von Herzog Wilhelm der Berghof dem Stift Neuberg geschenkt. 1438 bzw. 1455 wurden im „Markt" Fischau 65 Häuser gezählt.

Die Windbachgasse – Ausdruck für Lebensqualität im Dorf

Ende des 15. Jahrhunderts wüteten die Ungarn bei ihren Raubzügen in beiden Orten. Noch größeren Schaden richteten die Türken bei ihren Einfällen 1529 und 1532 an, sodass 1590 nur mehr 59 Häuser bewohnt und steuerfähig waren. Doch am fürchterlichsten hausten sie 1683, wo sie 40 Fischauer und 60 Brunner erschlugen und 129 Fischauer und 40 Brunner verschleppten, die Pfarrkirche, das Schloss Brunn und 20 Bauernhäuser niederbrannten und die Rebanlagen an den Berghängen völlig zerstörten.

Ein großes Erdbeben (1768) richtete im Pfarrhof und im Schloss Brunn großen Schaden an, die Niklaskapelle wurde zerstört. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es Blattern-, Typhus- und Choleraepidemien in beiden Orten. Die Fischauer Herrschaft wurde 1830 vom habsburgischen Erzherzog Rainer erworben, in dessen Familienbesitz sich noch Teile davon befinden. Im Jahre 1850 bekamen die Gemeinden das Recht der Selbstverwaltung. An die Stelle der Ortsrichter traten gewählte Bürgermeister.

Die Gemeinde Fischau zählte zu diesem Zeitpunkt 752 Einwohner in 76 Häusern, die Gemeinde Brunn 441 Einwohner in 60 Häusern. Die weitere Entwicklung Fischaus bis 1945 zeigt den Ausbau der Infrastruktur des Ortes, der Verkehrsverbindungen und den Aufbau einer Kurverwaltung. 1853 erhält Fischau ein Postamt und 1857 eine eigene Telegraphenstation. Mit der Erbauung der Schneebergbahn findet Fischau den Anschluss an

Die Katastralgemeinde Brunn zählt zu den ältesten Ansiedlungen des Bezirkes Wiener Neustadt. Sie isteine alte Bauernsiedlung, die ihren Charakter bis heutenicht verleugnet hat.

das Eisenbahnnetz der österreichisch-ungarischen Monarchie: Im Jahre 1900 wird eine Haltestelle Wöllersdorfer Munitionsfabrik an der Eisenbahnverbindung Sollenau-Fischau errichtet.

Für die Entwicklung der Gemeinde war der Ausbau des Thermalbades von großer Bedeutung. Die Thermalquellen, bereits von den Römern benützt, werden 1363 urkundlich bei gleichzeitiger Erwähnung eines Badeknechtes erwähnt; der Aufschwung begann 1870-1873 mit dem Bau eines Schwimmbeckens durch Franz Plietsch. Der Umbau im Jahre 1900 brachte die Einrichtung einer Kuranstalt mit Wannen- und Medizinalbädern. Im Zuge der Umgestaltung zum Kurort wurde 1879 eine elektrische Straßenbeleuchtung installiert und ab 1910 ein elektrisches Ortsnetz aufgebaut.

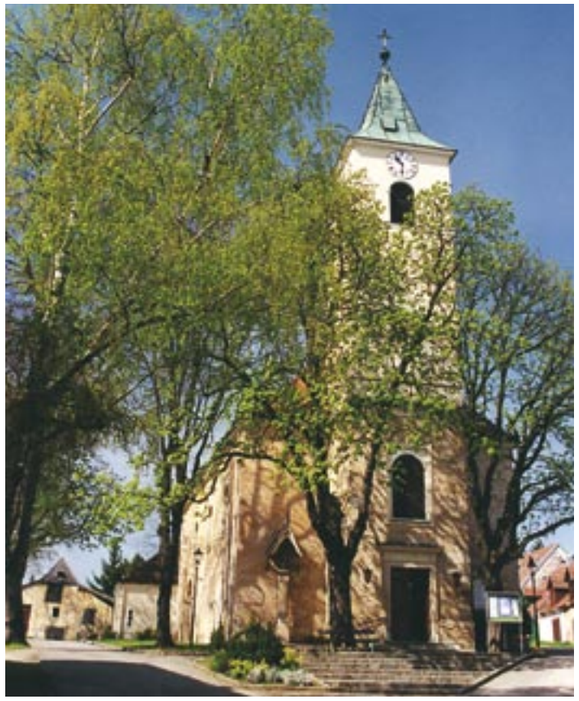
Die Reisemöglichkeiten in das Fischauer Bad waren ab 1853 durch die fahrende Post zwischen Fischau und Wiener Neustadt deutlich verbessert. Der Zustrom von Fremden in den Kurort nahm um die Jahrhundertwende immer rascher zu, und so wurde im Jahre 1897 ein lang gehegter Wunschtraum der Fischauer Bevölkerung Wirklichkeit – der Anschluss an das Eisenbahnnetz. Doch die Schneebergbahn war nicht die erste Bahnlinie in Fischau. Schon um die Mitte der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts war in der Nähe der Brunner Steinbrücke eine 8 km lange Schmalspurbahn in Betrieb, die von der Wr. Neustädter Militärakademie ausgehend nach Brunn führte und mit deren Hilfe Stein- und Baumaterial von den Brunner und benachbarten Steinbrüchen, hauptsächlich vom Marmorsteinbruch am Engelsberg, transportiert wurde. Im Anfangsstadium zogen Pferde die bis zu drei Tonnen schweren Holzwagen, doch später ersetzten kleine Dampflokomotiven die Pferde. Für die Sicherheit der Gemeindebewohner und ihrer Gäste sorgten ab 1882 die Feuerwehren Fischau und Brunn und ab 1901 ein eigener Gendarmerieposten.

Im November 1888 wurde der Fischauer Verschönerungsverein ins Leben gerufen. Sehr bald entfaltete der Verein umfassende Tätigkeiten, wovon die Aufforstung des Blumberges unter dem Obmann Theodor Wichmann als Wichmannanlage bekannt wurde (1905-1913). In anderer Hinsicht wurde die Entwicklung der Gemeinde von der Garnison Wr. Neustadt bzw. von der Maria-Theresianischen Militärakademie beeinflusst. Bereits 1850 erwarb das Aerar das Kasernengelände, auf dem 1898 die k. u. k. Militärunterrealschule errichtet wurde. 1919 bis 1938 als Lehrlingserholungsheim verwendet, wird dieser von 1938 bis 1945 als Luftwaffenkaserne im Zusammenhang mit dem Militärflugplatz und dem Luftmunitionsdepot genutzt.

BRUNN AN DER SCHNEEBERGBAHN

ist die südliche Nachbargemeinde von Bad Fischau und eine alte Bauernsiedlung, die ihren ländlichen Charakter bis heute nicht verleugnet hat und zu den ältesten Gemeinden des Neustädter Verwaltungsbezirkes zählt. Das 2. Jahrhundert nach Christi wird als Entstehungszeit dieses Ortes angenommen. Seine ursprünglichen Besitzer, das Geschlecht der Herren von Brunn, starben im 13. Jahrhundert aus. Von den Geschlechtern, die in der Folge Brunn in ihrem Besitz hatten, sind die Familie Rappach (16. und 17. Jahrhundert), die Grafen Palm (18. Jahrhundert) und die Freiherren (Barone) Eisenstein besonders zu nennen. Die Herrschaft Brunn hatte ihr eigenes Landgericht.

Der Brunner Teich - wichtiger Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Ortsteil Brunn



Um das Jahr 1200 wurde die heutige Pfarrkirche errichtet.

Das schon im 12. Jahrhundert urkundlich genannte Schloss (1198 Heinrich von Prun) war ursprünglich eine Wasserburg mit einem Rundturm. Es wurde 1708 bis 1711 durch Fürst Paul Esterházy nach einem Brande gänzlich erneuert. Die Einrichtung fiel 1945 den Kriegsereignissen zum Opfer.

DIE GESCHICHTE SEIT 1945

Durch das Kampfgeschehen wurden 1945 20 Zivilisten, 43 deutsche und viele russische Soldaten getötet; das Gemeindeamt, der Bahnhof, das Badegebäude und viele Wohnhäuser zerstört. Die Fliegerkaserne diente 1945 bis 1955 russischen Besatzungssoldaten als Unterkunft. Der Wasserversorgung des Ortes galt besonderes Augenmerk; 1950/1951 wird mit Bau einer Ortswasserleitung mit einem eigenen Hochbehälter in Bad Fischau begonnen; 1964 bis 1965 folgt der Bau einer solchen Anlage in Brunn. 1980 wurde im Föhrenwald ein neuer Brunnen gebohrt, welcher jedoch aufgrund von Verunreinigungen durch chlorierte Kohlenwasserstoffe 1982 gesperrt werden musste. Derzeit bezieht der Ort sein Trinkwasser aus der 1. Wiener Hochquellenwasserleitung, dem Thermalbad sowie einem Brunnen auf der Brunner Trift.

1983/1984 wurde die Wasserversorgung durch den Bau eines Hochbehälters mit 3.600 m³ verbessert. Neben der ständigen Erneuerung dieser Anlagen wurde 1987 mit dem Ausbau der Kanalisation begonnen und 1990 mit der Betriebsaufnahme einer Kläranlage abgeschlossen.

Die 1904 erbaute „neue" Volksschule wurde 1972/73 restauriert und erweitert. Die seit 1850 bestehende „alte" Schule wurde 1987 renoviert. Der seit 1931 im Pfarrhof bestehende Kindergarten konnte 1982/83 in die Schulgasse übersiedeln und wird seither als zweigruppiger Landeskindergarten geführt. 1968 erwarb die Marktgemeinde das Areal der Kaserne zwecks Anlage eines Sport- und Erholungszentrums.

Der Wunsch nach Wohnungen in der Gemeinde veranlasste die Gemeinde zur Errichtung der Wohnhausanlage „Hanuschhof" mit 72 Wohnungen. Baubeginn für diese Wohnparkanlage war 1975. Weitere Wohnhausanlagen wurden 1995 und 2000 im Ortsteil Brunn an der Blätterstraße errichtet. Im Jahr 1999 wurde mit der Sanierung des Schlosses Fischau im Bereich des Osttraktes begonnen, 2003 erfolgte die Renovierung der Fassade. Im Jahr 1999 wurde das sogenannte „Sasso-Gelände" im Anschluss an die Volksschule von der Gemeinde angekauft und damit die Errichtung einer „Tagesstätte" zur Betreuung, Ausbildung und Integration behinderter Jugendlicher ermöglicht. Im Jahr 2005 kaufte die Marktgemeinde 4 ha Grund zur Schaffung eines neuen Siedlungsgebietes auf den „Schlossgründen" und zur Erweiterung des Friedhofes. Mit dem Kauf einer Halle im ehemaligen Areal der Coca Cola legte die Marktgemeinde den Grundstein für ein neues Feuerwehrhaus der FF Bad Fischau, welches im Jahr 2006 eröffnet wurde.

Ein Höhepunkt der Gemeindegeschichte nach 1945 war 1970 die Wiederverleihung des Titels „Marktgemeinde", nachdem 1969 die Gemeinden Bad Fischau und Brunn an der Schneebergbahn zur Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn vereinigt wurden.

GESCHICHTLICHE FUNDE

Als Zeugen der urgeschichtlichen Besiedlung wurden zahlreiche Tongefäße, Lochäxte, Gussformen und sogenannte Mondidole der Hallstattzeit in einem Tumuli auf dem Feichtenboden gefunden. Diese Funde befinden sich zum Teil im Naturhistorischen Museum in Wien und im Stadtmuseum Wiener Neustadt. Ferner wurden ca. 30 Grabhügel auf der Malleiten festgestellt und teilweise ergraben.

HISTORISCHE BAUTEN UND DENKMÄLER

Pfarrkirche
Zum ersten Male scheint hier im 9. Jahrhundert in der Karolingischen Ostmark eine christliche Gründung auf: Der Erzbischof von Salzburg Adalwin ließ im Jahr 875 in „Fiskere" eine

Taufkirche errichten. Im Zusammenhang mit dieser Kirche bestand an der alten Römerstraße (,,Blätterstraße") ein Spital für arme und bresthafte Reisende. Von diesen Bauten waren nach einer Salzburger Urkunde im Jahre 1020 nur mehr Ruinen vorhanden. Der Einfall der Magyaren zwischen 905 und 955 (Schlacht am Lechfeld) hatte hier das christliche Leben zum Stillstand gebracht. Im 11. Jahrhundert wurde ein neuer Anfang gemacht: Die Erzbischöfe von Salzburg erhielten in diesem Gebiet große Schenkungen. Sie oder die Grundherren dieser Region, die Herren von Traisen, richteten vor 1050 die Pfarre auf. Die fränkischen Ansiedler gaben der Kirche den Patron „St. Martin v. T.".

Die Pfarre Fischau gehörte zu den sogenannten Urpfarren. Es gab in diesem Raum zwischen Piesting und Semmering nur 4 Pfarren: Pitten, Neunkirchen, Lanzenkirchen und Fischau. Von diesen Urpfarren stammen alle Pfarren dieses Gebietes, die im 12. Jahrhundert ein eigenes Archidiakonat mit dem Sitz in Fischau bildeten. Der erste Pfarrer von Fischau wird im Jahre 1140 genannt: Der Archidiakon Reinbert.
Um 1200 wurde die heutige Pfarrkirche in Fischau errichtet oder eine ältere Kirche wesentlich umgebaut. Bis zum Jahre 1295 war Fischau im Besitz der Salzburger Erzbischöfe, nun wurde die Pfarre landesfürstlich, also habsburgisch. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts war Fischau sogar eine Filiale der Propstei St. Ulrich in Wiener Neustadt geworden, hier wirkten nur Vikare. Im 16. Jahrhundert werden wieder Pfarrer von Fischau genannt, doch 1529 wurde der ,,Pfarrhof im Grunde verprunnen", sodass bis 1544 kein Priester hier wohnte.

1610 bis 1630 war die Pfarre Fischau dem Zisterzienserstift Neuberg/Mürz durch Kardinal Khlesl zur Seelsorge übergeben. Das Stift Neuberg besaß seit dem 14. Jahrhundert in Fischau einen Hof (Berghof) und viele Weingärten, sodass ständig ein Zisterzienserpater hier wohnte. Darum wandte sich Kardinal Khlesl mit seinen Sorgen um die Besetzung der Pfarre Fischau an den Abt von Neuberg. Nach der Durchführung der Gegenreformation waren die kirchlichen Verhältnisse soweit geklärt, dass wieder Weltpriester nach Fischau kamen, deren Namen bis in die Gegenwart an der Erinnerungstafel rechts vom Kirchentor zu lesen sind. Die Matriken beginnen mit dem Jahre 1639 bzw. 1645.

Im Jahre 1683 kam es infolge der Türkeninvasion zu einem Brand der Kirche, wie an den Außenmauern heute noch zu erkennen ist. In der Folgezeit baute man die Kirche wiederholt um, die größten Eingriffe in die romanische Bausubstanz erfolgte von 1796 bis 1798, als man das Innere mit einem Gewölbe auf Säulen versah und eine neue Apsis an der Westseite des Kirchenschiffs (anstelle eines uralten Wehrturmes) erbaute. Der Haupteingang wurde an die Ostseite mit einem neuen Kirchturm verlegt. Einige Bausteine vom romanischen Fries wurden mit verwendet. Seit dieser Zeit, in der auch das Kircheninventar völlig erneuert wurde (Hochaltar und Figuren stammen aus den aufgehobenen Klöstern von Wr. Neustadt), machte die Kirche den Eindruck eines klassizistischen Kirchenbaues. Erst im Jahre 1976 wurden die alten romanischen Bauteile (Romanisches Tor an der Südseite und romanische bzw. gotische Fenster

Vom Schloss Bad Fischau gehen wichtige kulturelle Impulse aus, die weit über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus wirken und die Gemeinde als „Schrittmacher in Sachen Kultur" etabliert haben.

ebenda) wiederentdeckt und die Außenfassade dem romanischen Stil entsprechend renoviert.

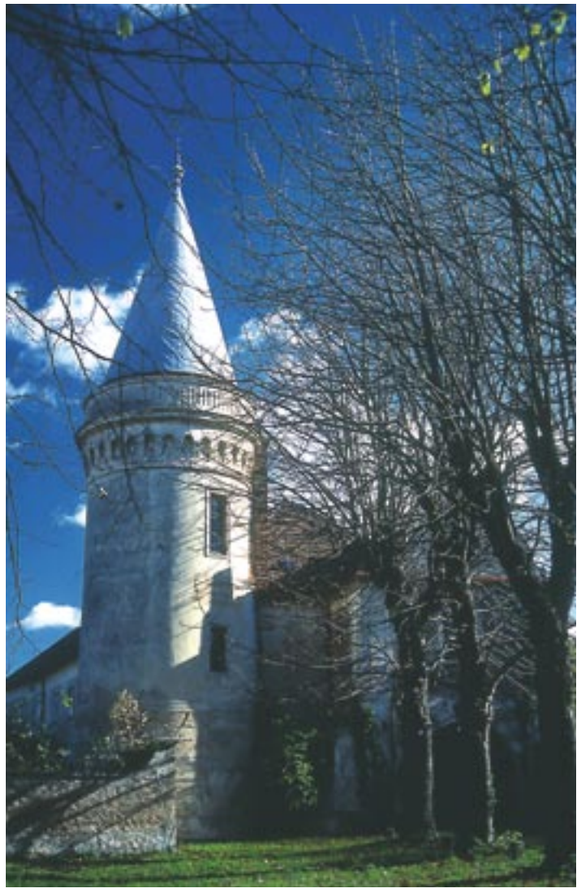
Schloss Fischau
Die Entstehungsgeschichte des Schlosses scheint urkundlich nicht auf. Der Vorläufer des Schlosses war das sogenannte „feste Haus". Fischau lag im 12. Jahrhundert im östlichen Grenzgebiet der Herrschaft Starhemberg, welche Mittelpunkt des ganzen Gebietes war. Fischau war nur ein kleiner Vasallenbau ohne besondere strategische Bedeutung.

Dagegen war Fischau infolge seiner historisch-geographischen Lage (Blätterstraße und Salzweg über Puchberg) für geistliche und weltliche Versammlungen großen Stils gut geeignet. Das „feste Haus" war sicher eine kleine, einfach befestigte Anlage, die nach Entstehen des Ortes, wahrscheinlich Mitte des 12. Jahrhunderts, gebaut wurde. Bei der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Heinrich Jasomirgott und Ottokar IV. im Jahre 1175 wurde Fischau durch Brand vernichtet. Hiebei kam sicherlich auch das „feste Haus" schwer zu Schaden, ebenso bei den Türkeneinfällen 1529, 1532 und 1683. Als Herren des Schlosses scheinen verständlicherweise die gleichen Namen wie beim starken Berg (Starhemberg) auf. Im 13. und 14. Jahrhundert ist da vor allem das Geschlecht der Teuffenbachs zu nennen. Die Grafen von Heussenstein erwarben 1577 das Schloss und die Herrschaft käuflich, nachdem sie schon 1561 mit Pfandanschreibung dies von Kaiser Ferdinand 1. zugesichert erhielten. Das Grafengeschlecht von Heussenstein, manchmal auch Heussenstamm genannt, besaß Schloss und Herrschaft von 1577 bis 1817.

Fischau hatte keine Befestigungen. Auch der dem „festen Haus" nachfolgende Bau, das heutige Schloss, besaß keine Wehrhaftigkeit. Umbauten erfolgten noch 1728 durch Heussenstein und 1830 unter Erzherzog Rainer, der dem Bau seine heutige Gestalt gab.

Der Berghof
Er dürfte aus dem 12. Jahrhundert stammen. Erstmalige Erwähnung war im Gnadenbrief Herzog Wilhelms im Jahre 1397, als Stift Neuberg Grund- und Gerichtsherr vom Berghof wurde und das Fischereirecht an Fischau und Windbach bekam. Der Berghof wurde damals als „Hoff zunagst der stainbrucken auf dem Wyndbach" bezeichnet. Aus den Archiven sind noch folgende weitere Bezeichnungen zu ersehen. 1417: „Der Neubergerhof auf dem pach" 1593: „Der Freyhof ze Vischaw" 1614: „Das Berhauß ze Vischaw" und „des Stiffts Freyhoff am Windtpach" 1639: „Der Neubergerische Perghoff am Windtpach". 1571 wurde der Berghof umgebaut und vergrößert. Ende des 17. Jahrhunderts dürfte ein neuerlicher Umbau stattgefunden haben.

Nach der Aufhebung des Stiftes Neuberg 1786 kam der Besitz an den steirischen Religionsfonds, von dem ihn Graf Heussenstein als Witwensitz für seine Gemahlin kaufte. Wegen zu großer Verschuldung wurde er am 1. Juni 1788 an



Das Brunner Schloss wurde schon im 12. Jahrhundert urkundlich genannt.

Hofsteinmetz Franz Jäger verkauft, dessen Familie bis Ende des 2. Weltkrieges im Besitz des Berghofes war.

Gedenktafeln und Gedenksteine
Edmund von Neusser, Hofrat, Professor, Dr. med., Gedenktafel an seinem Sterbehaus (30. Juli 1912), Wiener Neustädter Straße 1.

Franz Schubert, Gedenkstein mit Metallplankette in der Wichmann-Anlage (Gesangverein Fischau Brunn, 1928). Mahnmal für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges aus Bad Fischau und Brunn, ausgeführt von der Firma Aufhauser in Wien. Errichtet durch den Kameradschaftsbund Bad Fischau-Brunn mit Unterstützung der beiden Gemeinden im Jahre 1958.

Theodor Wichmann, Gedenkstein und Metallplakette, in der nach ihm benannten Wichmann-Anlage. (Verschönerungsverein, 1930).

NATURSEHENSWÜRDIGKEITEN

Eisensteinhöhle, 1855 entdeckt

BEDEUTENDE PERSÖNLICHKEITEN

Pfarrer Alois Roik (†), der Dichter des Steinfeldgaues.
Werke: „Trude Teufelin“ (Roman in Reimen), „Lieder im Mai“, ,,Lustige und unlustige Reimgeschichten“, „Blumen und Sterne - Flur und Wald“, „Schattenbilder“.

General Alois Windisch, Maria-Theresien-Ritter und Ritterkreuzträger, Generalstabchef der Narvik Armee, geb. 3. Februar 1892 Bad Fischau – verstorben 28. Dezember 1958.

Militäroberlehrer Ignaz Hoffmann (†, Heimatforscher).

Rudolf Kolhanig (†), Verfasser der „Geschichte des südlichen Steinfeldes und der Neuen Welt“.

Hofrat Dr. Edmund Neusser (†), berühmter Internist, Professor der Universität in Wien, der zu Konsilienans Kaiserhaus in Österreich, aber auch an ausländische Königs- und Fürstenhäuser berufen wurde. Er besaß in Fischau eine Jahreswohnung und er nannte Fischau das österreichische Grado.

Ehrenbürger Dr. Bruno Spinka, geb. 28. Mai 1917, verstorben 22. Jänner 2002, Gemeindearzt der Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn.

Ehrenbürger Pfarrer Johann Fleischesser, geb. 13. Jänner 1897, verstorben 3. Dezember 1981, 40 Jahre Pfarrer der Marktgemeinde.

Ehrenbürger Pfarrer Josef Nittmann, geb. 7. Februar 1918, verstorben 19. April 2001, Pfarrer der Marktgemeinde. Unter seiner Zeit erfolgte die Renovierung der Pfarrkirche.

Oberschulrat Wilhelm Rill, geb. 22. Mai 1915, verstorben 5. Oktober 1984, langjähriger Direktor der Volksschule Bad Fischau-Brunn.

EINRICHTUNGEN IN DER GEMEINDE

Allgemeine:
Pfarrkirche, Gemeindeamt mit öffentlicher Bibliothek, Volksschule, Kindergarten, Postamt, Gemeindearzt, Zahnarzt

Besondere:
Sport- und Erholungszentrum, Tagesstätte Bad Fischau, Blaugelbe Viertelsgalerie, Kulturvernetzung Industrieviertel.

Überörtliche:
Polizei, Bahnhof Bad Fischau-Brunn, 2 Haltestellen (Bad Fischau und Brunn a.d. Schneebergbahn), Standesamt und Staatsbürgerschaftsverband.

Die Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn hat sich in den letzten Jahren dynamisch weiterentwickelt, die Lebensqualität im Dorf konnte entscheidend verbessert werden.

2. Golfturnier vom 9. Juni 2007

Mit Weltklasseleistung zum Bad Fischau-Brunner Golfmeister

Bei herrlichem Golfwetter trafen sich am Samstag, den 9. Juni 37 Bad Fischau-BrunnerInnen zu dem diesjährigen Golfturnier, um ihre GolfmeisterInnen zu finden.

Unser Bäckermeister Florian EDER spielte die beste Runde seines bisherigen Golflebens und wurde mit 70 Schlägen überlegen Sieger vor Günter WEDL und Axel SCHNEEBERGER. Mit weiten Drives und guter Puttleistung sicherte sich Waltraud PLATZER den ersten Platz bei den Golfladys vor Maria KRAMMER und Renate KNABL.

Die Siegerehrung wurde von Vizebürgermeister Reinhard Knobloch vorgenommen. Beim Abendessen und reger Golfdiskussion wurde von machen Teilnehmern beschlossen, künftig den Pro öfters aufzusuchen, um nächstes Jahr unseren diesjährigen Champion zu schlagen.

Wir danken allen Sponsoren, die uns wie immer voll unterstützt haben!

Winzer-Initiative

Neue Weingläser mit Logo

Die Winzer von Bad Fischau-Brunn haben eine neue, gemeinsame Initiative ergriffen. Bei acht Heurigenbetrieben wird ab sofort Qualitätswein aus der eigenen Gemeinde aus einheitlich gestalteten Weingläsern ausgeschenkt.

Das neue Logo zeigt drei Symbole: Wein, Wasser und Leben. „Diese neuen, gemeinsamen Gläser sollen sichtbares Zeichen dafür sein, dass wir uns auch hinsichtlich der angebotenen Qualität des Weines immer weiterentwickeln“, sagt der Obmann des Weinbauvereines, Karl Flechl.

Die Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn hat diese Initiative mit einer Subvention von € 1.000,– unterstützt und stellt für Feste und Veranstaltungen auch diese Gläser zur Verfügung.

100 Jahre Schauhöhle

EISENSTEINHÖHLE

Das Naturdenkmal „Eisensteinhöhle“ begeht heuer sein 100-Jahr-Jubiläum. Gefeiert wurde der runde Geburtstag mit einem Festakt am 23. Juni. Zu diesem Anlass wurde eine Festschrift und eine Höhlenbriefmarke verfasst, für den musikalischen Rahmen sorgte die Gruppe „Schrägseitn“.

Die Eisensteinhöhle wurde 51 Jahre nach ihrer zufälligen Entdeckung bei Steinbrucharbeiten vom Österreichischen Touristenklub erschlossen und 1907 als Schauhöhle eröffnet. Der Name stammt vom damaligen Eigentümer des Gutes Brunn – „Carl Ritter von Eisenstein“. Als eine der ältesten Schauhöhlen Österreichs wird sie als öffentlich zugängliche Thermalhöhle genützt. Charakteristisch für das 2300 m lange Höhlensystem sind Verstürze, Lehmablagerungen, reiche Perlsinterbildungen und Kalzitkristalle – am tiefsten Punkt tritt eine Thermalquelle aus.

Seit 1956 sorgt der Österreichische Alpenverein (heute Sektion Wr. Neustadt) für ihre Erhaltung und den Führungsbetrieb mit staatlich geprüften Höhlenführern. Für eine einstündige „Abenteuerführung“ werden Schutzbekleidung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Der Höhlenbesuch ist für Kleinkinder und bei Herz-Kreislaufproblemen nicht geeignet.
Infos: Gerhard Winkler, Tel. 02639/7577
www.schauhoehlen.at

Geburten

Wir gratulieren den Eltern zu diesem freudigen Ereignis und begrüßen unsere neuen Gemeindebürger:

Timo Baumann
Anna-Lena Hirsch
Manuel Wildner
Miriam Hofmann
Ines Marie Kattinger

Hochzeiten

Die Gemeinde wünscht alles Gute:

Zum Bund der Ehe

Sangeorzan Adin-Toma
und Mag. Sporer Ulrike
Deniz Ersan und Bulut Hülya

Zur Goldenen Hochzeit

Franz und Maria Kollmann
Ernst und Helga Weilguni

Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert herzlich:

Zum 80. Geburtstag

Anna Nickel
Friedrich Knedlik
Gertrude Sigmund
Ingeborg Krammer

Zum 85. Geburtstag:

Rudolf Hofstetter
Maria Panzenböck
Anna Klikar
Antoinette Rothmayer

Zum 90. Geburtstag:

Maria Benischke
Alfred Grabenwöger

Todesfälle

Unsere innigste Anteilnahme:

Leopoldine Kohlhofer
Hertha Anna Wessely
Maria Schwetz
Leopold Kocab
Josef Zierhofer
Gerhard Moser

Das Land Niederösterreich und die Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn fördern Impfaktion für Frauen

Initiative gegen Gebärmutterhalskrebs

Der Gebärmutterhalskrebs ist einer der häufigsten bösartigen Tumore bei Frauen. Jährlich sterben daran über 270.000 Frauen weltweit. In Österreich fallen rund 200 Frauen pro Jahr dem Karzinom zum Opfer. Das Land Niederösterreich fördert als erstes Bundesland eine Impfaktion gegen Gebärmutterhalskrebs, die in den Landeskliniken angeboten wird. Niederösterreich nimmt damit eine Vorreiterrolle in der Gesundheits- und Krebsvorsorge ein.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn hat am 28. Juni 2007 einstimmig beschlossen, den finanziellen Aufwand für diese Impfaktion nochmals um ein Drittel zu reduzieren. „Wir möchten vermeiden, dass eine Gemeindebürgerin aus finanziellen Gründen nicht an dieser Impfaktion teilnehmen kann" begründetet Finanzreferent Vzbgm. Reinhard Knobloch seinen Antrag.

Teilnahmebedingungen für die Impfaktion:
An der Impfaktion können alle Frauen vom vollendeten 9. bis zum vollendeten 26. Lebensjahr teilnehmen, die ihren Hauptwohnsitz in Niederösterreich haben. Zu bezahlen ist lediglich ein Selbstbehalt von € 270,– für den Impfstoff (statt dem Normalpreis von bis zu € 600,–) für alle drei Teilimpfungen (bzw. € 90,– pro Teilimpfung). Die für die Durchführung der Impfung in den Landeskliniken entstehenden Kosten werden durch das Land NÖ getragen. Die Impfaktion ist auf unbestimmte Zeit angesetzt. Aus diesem Grund besteht kein Zeitdruck, so dass die Anmeldung nicht unmittelbar bei Start der Aktion vorgenommen werden muss.

Teilnahmebedingungen für die Förderung durch die Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn:
Mit einem formlosen Ansuchen und der Zahlungsbestätigung über alle drei Teilimpfungen erhalten alle Teilnehmerinnen an der Impfaktion, die ihren Hauptwohnsitz in Bad Fischau-Brunn haben, einen Teilbetrag von € 90,– refundiert.

Die Anmeldung zur Impfung kann telefonisch im Krankenhaus Wiener Neustadt unter der Telefonnummer 02622/321-2453 von Mo – Fr 12:00 – 15:00 Uhr vorgenommen werden.

Zum Impftermin sind folgende Dokumente mitzubringen:

- Patienteninformation-Einverständniserklärung (vor Ort vom Erziehungsberechtigten zu unterschreiben, sofern das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet bzw. selbst unterschreiben, wenn das 14. Lebensjahr vollendet worden ist)
- Lichtbildausweis
- Meldezettel
- Impfpass
- Formular der Zahlungsbestätigung
- E-card bzw. Sozialversicherungsnummer
- € 90,– in bar
- Kostenbeteiligungserklärung des/der Erziehungsberechtigten

Besondere Hinweise für minderjährige Patientinnen:

Wenn das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet ist, ist die Begleitung zum Impftermin durch einen Erziehungsberechtigten erforderlich.

Kreative Freizeitgestaltung mit Spiel und Spaß

Kinderbetreuung in den Sommerferien

Vom 2. Juli bis 20. Juli 2007 wird Volksschulkindern tageweise kreative Freizeitgestaltung mit Spiel, Spaß und Unterhaltung geboten.

PROGRAMM:

1. Woche (2 .– 6. Juli)
Thema: „Element Wasser"
Ausflug Wiener Wasserwerke

2. Woche (9 .– 13. Juli)
Thema : „Musik"
Ausflug Minopolis Wien

3. Woche (16. – 20. Juli)
Thema: „Was der Sommer alles bietet"
Ausflug in die *No Name City Wöllersdorf*

Nähere Informationen erhalten Sie am Gemeindeamt.

LIEBE ELTERN!

Kindergarteneinschreibung

für das Kindergartenjahr 2007/2008

Anmeldung für den Geburtsjahrgang 2005
findet zu folgendem Termin statt:

Mittwoch, 12. September 2007
12:00 Uhr bis 14:45 Uhr
Ort: Kindergarten, Schulgasse 4

Folgende Dokumente werden benötigt:
Geburtsurkunde des Kindes
Staatsbürgerschaftsnachweis des Kindes
Meldenachweis
Impfzeugnis

Sie werden gebeten zur Anmeldung Ihr Kind mitzunehmen.

Bewegung, Kochen und persönliche Entfaltung

Spielerische Erziehung für Kinder

Im Haus „Joya" findet von 6. bis 7. August ein Workshop für 6 bis 12-jährige Kinder statt.

Erziehung durch Bewegung und Sozialerfahrung, sowie Ausdrucksspiele mit positiver Wirkung auf die Seele sind einige Ziele dieses Workshops. Zur Selbsterkenntnis und persönlicher Entfaltung durch Spiel, Spaß und Musik werden die Kinder von Dagmar Pazourek (Kinder- und Motopädagogin) geführt.

Mit viel Freude beim Kochen und Backen wird den Kindern das richtige Ernährungsbewusstsein und die Einstellung zur Natur vermittelt. Die eigenen 5 Sinne und die Natur spielerisch erleben lernen; das wird im Workshop für GESUNDES Kochen von Johanna Schneider (Dipl. Mentaltrainerin) vermittelt.

Kinder werden zwei Tage lang pädagogisch intensiv betreut und bestens verpflegt. Persönlichkeitsentwicklung bei Spiel und Spaß, das ist das Motto während dieser zwei Tage. Der Preis von € 180,– beinhaltet ein pädagogisch intensives Arbeiten, Verpflegung und auch die betreute Übernachtung.

Info: Johanna Schneider, Tel: 0664/204 2050,
E-Mail: johanna.schneider@aon.at

Joya, Haus für Massage, Energiearbeit und Wohlbefinden
Poppengasse 13
2721 Bad Fischau-Brunn

SPONSORED BY

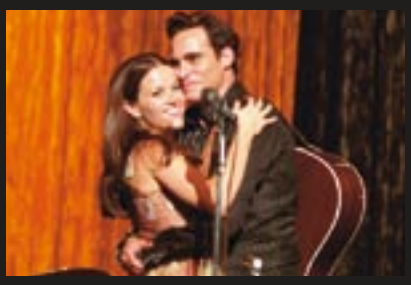
reginaplaza

SOMMERKINO

8.–10. August 2007

im Schlosspark Bad Fischau

Beginn: 21:00 Uhr



Mittwoch, 8. August

Ein seltsames Paar

Komödie

Die beiden Erzkomödianten Jack Lemmon und Walter Matthau brillieren als perfekt komisches Duo, nachdem sie diese Rollen bereits mit Riesenerfolg am Broadway spielten.

Donnerstag, 9. August

Findet Nemo

Animationsfilm

Mit diesem putzigen Unterwasserabenteuer ist Pixar erneut ein großer Wurf gelungen. Eine pfiffige Story, liebenswerte Charaktere und hervorragende Animationen sorgen für ein gelungenes Kinoerlebnis.

Freitag, 10. August

Walk the Line

Musiker-Biografie

Authentische Inszenierung mit hervorragender Besetzung und die zeitlos starken Songs der Country-Legende Johnny Cash machen den Film zu einem Meisterwerk.

SUMMERDRIFT 07

ROCK OPEN AIR IN BAD FISCHAU-BRUNN

25. AUGUST

AB 15:00 UHR, BRUNNER TRIFT

EINRITT FREI

INNER TEMPTATION * NEVER ENDING CIRCLE
DASH 2 * SOMMERREGEN * UNCONSCIOUS
AUTUMN MYSTERY PROJECT
NONVERBAL * HISTORY * FOUR IN A CAGE
SUPERSONIC * ROCK COMPANY

RIESENFEUERWERK ✱ REINERLÖS FÜR JUGENDFÖRDERUNG ✱ MARKTGEMEINDE BAD FISCHAU-BRUNN